

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Scena Tertia

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

stiegen und gestossen, Fielen sie mit einander herunter, Und ein Wildschwein, so ongefehr an die stedte gelauffen kam, verschluckte beides, den Falcken und Reiger. Wie ich das ersah, Lieff ich im Zorn das Schwein an, Zieng es Und schnitt es

5 auff: [D 5^b] Do kam der Falck unverfehret, den Reiger inn der Klawen haltend, aus des Schweines Magen heraus geflogen.

Johann Bouset: Dem Falcken unnd Reiger muß grausam bange gewesen sein, ehe sie heraus kommen.

10 Vincentius sihet ein weil stille.

Silvester: Herr Marschalck, lasset auffheben.

Wird auffgehoben, und sie stehen mit einander auff.

ACTUS QVINTI

15 *Scena Tertia*

Silvester. Vincentius Ladislaus.
Marschalck.

Vincentius nahet sich wieder zum Herzogen und spricht

20 Vincentius Ladislaus: Wir haben gehört, E. F. D. sollen eine städtliche Music haben: Wir möchten sie gerne hören. Wir haben unsere Music auch mit hier; Wenns E. F. D. geliebt, sollen sie herkommen.

Silvester: Ja, sie sollen herkommen! [D 6^a] Lasset die ewrigen nur auch holen.

25 Zum Marschalck:

Herr Marschalck, Bestellet, das die Musicanten herkommen.

Vincentius: Domine Valeri, Holet uns auch unser Music her.
Valerius gehet abe.

Vincentius spricht weiter:

30 Wir haben uns jederzeit aller Ritterlichen Künsten und Thaten beflissen, Und sonderlich des Fechtens und Kempffens, Wie wir dann darin dermassen geübt unnd erfahren sein, Das wir nicht glauben, Das unsres gleichen jezgo in der Welt ist. Wir seind des Rapiers so mechtig, Das wir einen auff einen

Knöff stossen können, auff welchen wir nur wollen; Und wenn ein ander meint, Wir sein noch weit vom jhme, So hat er die Wehre schon im Leibe. Wie wir dann auch, Wenn wir unser Wehr auff die Seiten hangen, schon wissen, Was wir gegen unsern Feind gebrauchen wollen. Wir haben uns 5 oftmals mit vier oder fünffen zugleich geraufft, Welche wir zu bodem geschlagen [D 6^b] Und seind von jhnen nicht berüret worden. Unser Fechten ist auch kein gemeine Fechten: Dann wir Fechten im Rapier allein, Im Rapier und Dolchen, Im Rapier und Mantel, Auch wol mit vier Rapiere. Und wie 10 es jimmer müglich zuerdenden, so können wirs zuwege bringen.

Silvester: Wir haben hier auch einen, der Fechten kan: Wolt jhrs mit jhme versuchen?

Vincentius Ladislaus: Wir Fechten aber nicht anders als scharff, Und mit der Wehr, so wir stets auff der halbe tragen. 15

Silvester: Cy, in stumpffen Wehren kan man auch wol Fechten! Johan, versucht es mit jhme.

Vincentius und Johan Bouset legen die Mantel abe, nhemen die Rapier und gehen zusammen, und wie Johan zu jhme eindringet, weicht er jimmer, und sagt entlich 20

Vincentius: Cy was, Wir mögen jeho nicht Fechten, Es ist zu hitzig, Darzu ist er linck Und wir haben uns darzu nicht gewehnet, [D 7^a] Wir möchten einen Spott einlegen.

Inmittelt kömpt die Music.

Wir wollens bleiben lassen unnd etwas Musiciren. 25

Des Herzogen Instrumentisten Musiciren erstlich, denen höret er mit grosser verwunderung zu; der Herzog fraget jhn

Silvester: Herr Oberster, Wie gefellt euch unsere Music?

Vincentius Ladislaus: Zimblich, Aber wann unsere Music sich hören lesset, wird man baldt einen unterscheid mercken. 30

Silvester: Herr Oberster, wie gefellt euch der Bassist?

Vincentius Ladislaus: Er gefellt uns zimblich wol; Aber wir haben vor diesem einen gehort, der brummete so stark, das ein Gewelbe in der Kirchen oben davon barste, Und do man jhn nicht heissen auffhören, were es gar eingangen, unnd hette 35 sie alle erschlagen.

Johann Bouset: Es mus leiden schlimmer Ralck gewesen sein,

1. Knöff, Knopf. — 22. sicht mit der linken Hand.

damit das Gewelbe geschlossen; Und der Meister, so es verfertiget, mus ein unverständiger Kerl gewesen sein.

Silvester: Wie gefellt euch aber der Discantiste?

[D 7^b] Vincentius: Er ist zimlich gut, Aber wir haben einmals
5 einen solchen lieblichen Gesang gehort, der diese Stimme weit ubertroffen hat.

Silvester: Was war es dann vor ein Gesang?

Vincentius Ladislaus: Wir wollens C. F. Durchleuchtigkeit be-
richten. Wir waren einmal ausgereiset, Und wie wir wieder
10 zu Haus kommen, hörten wir einen gar lieblichen Gesang,
Und vermeinten nicht anders, es were eine Jungfraw. Als
wir uns aber umbsahen, war es ein Stork auffm Dach,
und sang:

Nach grüner Farb meinem Herzen verlangt etc.

15 Johan Bouset: Das kan vor einen lieblichen Gesang passieren,
Und ich habe dergleichen auch einmal gehort, Das eine Wachtel
gar lieblich auff eine sonderliche Melodey sang:

Wer weis, obs wahr ist, was die Leute sagen.

Vincentius wird zornig, und saget

20 Vincentius Ladislaus: Was, heisset jhr uns liegen?

Johan Bouset: Behüte uns Gott beide vor lügen: Ich heisse
euch nicht liegen, Ich berichte nur, wie die Wachtel ge-
sungen hat.

[D 8^a] Silvester: Herr Oberster, Schaffet, das sich ewer Musica
25 auch hören lasse.

Vincentius: Was C. F. D. geliebet! Domine Valeri, Lasset
unsere Musicanten hieber treten Und bringet uns das Pandor
her, Wir wollen selber mit spielen.

Inmittelst treten sie zu ihm, und er spricht weiter:

30 Gnediger Herr, Wir bitten umb verzeihung, Das wir so fragen:
Brauchen auch C. F. D. Instrumentisten Querpfeiffen?

Silvester: Ja, solten sie nicht? wie fraget jhr so?

Vincentius Ladislaus: Es jellet uns jehundt etwas ein, das wi
derselben erzelen müssen: Wir haben einen grünen Papageyen
35 gehabt, der kondte auff der Querpfeiffen so lieblich pfeiffen,
das wir auch nicht gleuben, das es möglich sey, das eyn
Mensch solt können gefunden werden, der es jhme kondte

nachthuen; Und er ist uns auff dieser Reise gestorben, Sonsten wolten wir E. F. D. denselben verehret haben.

Silvester: Ihr hettet mir sollen damit einen angenehmen Dienst thun.

Johan Bousset: Den hette ich vorwar auch wol sehen und hören mögen! [D 8^b] Dann ich verwundere mich, was er vor einen Ansat, wegen des krummen Schnabels, mag gehabt haben.

Silvester: Herr Oberster, lasset doch einmal ewre Music hören. Sie Musiciren zusammen, Es ist aber falsch, was sie machen, und dissonirt durchaus, so wol in singen als auff den Instrumenten. 10

Johan Bousset: Nun fürwar, ich muß mich dieser Musica selber verwundern! Und ob ichs zuvor wol nicht geglaubet, muß ich doch jetzt bekennen, Das man gleichwol einen grossen unterscheidt vor meines Herrn Music höret, Und ich habe mein lebenlang viel Musicen gehört, Aber wo mir dergleichen, 15 als diese, jemals vorkommen ist, so wil ich nicht gesundt von dieser stedte gehen.

Vincentius Ladislaus: Domine Valeri, Nehmet das Pandor zu Euch, Und tragets in unser Losament, Wir wollens nun bleiben lassen, Wir haben uns vor diß mal gnugsam beweiset. 20

ACTVS QVINTI

Scena Quarta

[E 1^a] Silvester. Vincentius Ladislaus.

Herr Oberster, die zeit wird euch vielleicht lang werden, Gebet ihr keinen Springer und Tänker? 25

Vincentius: Wir gleuben nicht, das, so viel springen und tanzen anlanget, unfers gleichen baldt sol gefunden werden.

Silvester: Wir haben sonsten auch etliche Diener an unserm Hofe, so sich in springen und tanzen geübt; Wollet ihr euch nun mit ihnen exerciren, geschicht uns daran ein an- 30 benehmer gefall.

Vincentius: Das wollen wir herzlich gerne thun.

25. Könnt Ihr euch nicht als produzieren?